

Jahresbericht 2023

Stiftung Opferhilfe Niedersachsen

Büro Lüneburg

1. Organisation

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen (SON) berät, informiert und begleitet Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind, sowie deren Angehörige.

Voraussetzung ist, dass die Betroffenen in Niedersachsen wohnen oder die Tat in Niedersachsen stattgefunden hat.

Für die Gewährung von finanziellen Hilfen gilt eine gesonderte Richtlinie.

Kriminalitätsoffer sehen sich oft mit Tatfolgen konfrontiert, die sie allein nicht bewältigen können. Fragen zur Anzeigenerstattung sowie zum Strafverfahren bis hin zur Zeugenaussage vor Gericht werden in persönlichen Gesprächen von den Opferhelferinnen und Opferhelfern beantwortet. Psychische oder finanzielle Belastungen können mit den Mitarbeitenden der Stiftung besprochen werden. Weitergehende Hilfsangebote und der individuelle Unterstützungsbedarf stehen dabei im Vordergrund.

Die Beratung erfolgt vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym, ein Gespräch kann auch online erfolgen.

Es stehen Fachkräfte der Sozialen Arbeit an zwölf Standorten (Aurich, Braunschweig, Bückeburg, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Lingen, Stade und Verden) zur Verfügung.

Das Büro Lüneburg

1.1.1 Kontaktdaten

Bei der St. Lambertikirche 8, 21335 Lüneburg

Telefon: 04131/ 727 19 - 10 (Frau König)
- 11 (Frau Schramm)
- 12 (Frau Wetjen)
- 13 (Frau Prottengeyer)

Fax: - 16

E-Mail: PoststelleLueneburg@Opferhilfe.Niedersachsen.de

Homepage: www.opferhilfe.niedersachsen.de

Öffnungs-/Sprechzeiten: Mittwoch 9:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

1.1.2 Regionalvorstand

Dr. Ferber, Sabine	Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Celle (Vorstandsvorsitzende)
Bruchmüller, Sven	Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Lüneburg, Herzlich Willkommen!
Schubbert, Jürgen	Mitarbeiter vom Weißen Ring e.V.

1.2 Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

1.2.1 Arbeitskreise und Runde Tische im Landgerichtsbezirk

Das Opferhilfebüro (OHB) Lüneburg ist gut im bestehenden Netzwerk des Landgerichtsbezirkes Lüneburg integriert. In folgenden Arbeitskreisen bzw. Runden Tischen haben die Opferhelferinnen mitgewirkt:

Amtsgerichtsbezirk Celle

„Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“ der Stadt und des Landkreises Celle; findet in der Regel 2-3 x jährlich statt - Teilnahme durch Frau Prottengeyer.

Frau Prottengeyer war Teil einer Planungsgruppe des Runden Tisches für die Aktion „Orange Bank“ anlässlich des Internationalen Tages „Gegen Gewalt gegen Frauen“.

Amtsgerichtsbezirk Lüchow-Dannenberg

Der Arbeitskreis „Gewalt im sozialen Nahraum“ im Landkreis Lüchow-Dannenberg findet in der Regel halbjährlich statt – regelmäßige Teilnahme durch Frau Schramm.

Seit September 2023 nehmen Frau Schramm oder Frau Wetjen an der Vernetzungs-Arbeitsgruppe (AG) zum Thema "Dissoziation" im Wendland und Umgebung teil. Diese Vernetzungs-AG ist Teil eines von der Aktion Mensch geförderten Projektes von der Fachberatungsstelle Violetta e.V. zum Thema: "Frauen mit organisierter/ritueller Gewalterfahrung - Beratung für Betroffene und Förderung von Fortbildung und Vernetzung im Hilfesystem". Die AG trifft sich ca. alle 3 Monate und setzt sich derzeit aus einer Mitarbeiterin von Violetta e.V., 7 niedergelassenen Psychotherapeutinnen und der Opferhelferin zusammen.

Amtsgerichtsbezirk Lüneburg

„Runder Tisch gegen Gewalt in der Familie“ der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg; findet in ca. 6- wöchentlichem Abstand statt. Mit der regelmäßigen

Teilnahme durch Frau König fließen hier u.a. auch beratende Aspekte der Opferhilfe ein. So entstand z.B. die Anfrage vom Arbeitskreis „Gewalt in der Pflege“. Sie brachte auch hier ihre Fachlichkeit ein und förderte so den Austausch.

Darüber hinaus steht sie als Mitglied im Beirat der Koordinierungsstelle Kinderschutz/psychosoziale Prozessbegleitung des Ambulanten Sozialdienstes für die Hansestadt und den Landkreis zur Verfügung.

Der Arbeitskreis „Sicher leben im Alter“ der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg findet ca. alle 10 Wochen statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau Wetjen. Am 01.10.2023, dem Weltseniorentag, der in diesem Jahr mit den



Sülfmeistertagen in Lüneburg zusammenfiel, stellten sich einige Teilnehmende des Arbeitskreises mit ihren seniorenpezifischen Angeboten auf dem Glockenhof dem Publikum vor.

Mitglieder des AK „Sicher leben im Alter“

Amtsgerichtsbezirk Uelzen

Der „Runde Tisch zur gemeinsamen Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes“ der Stadt und des Landkreises Uelzen: findet in der Regel 4 x jährlich statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau Wetjen.

Die Frauenhäuser der Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Uelzen sowie deren BISS veranstalteten (wie zuerst in 2022) in 2023 erneut eine digitale Fachvortragsreihe mit Referenten und Referentinnen aus der Staatsanwaltschaft, der Familienrichterschaft und der Anwaltschaft. Die Themen waren: Partnerschaftsgewalt, Gewaltschutzgesetz und hieran anknüpfende familienrechtliche Bereiche. Gleichzeitig wurde Raum und die Möglichkeiten für Austausch und Vernetzung geboten.

Amtsgerichtsbezirk Soltau

Arbeitsgruppe- „Opferhilfe/häusliche Gewalt“ im Landkreis Heidekreis (Amtsgerichtsbereich Soltau/Fallingbostel): findet 4 x jährlich statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau König

Das Einrichten eines Hochrisikomanagements konnte vorangetrieben werden. Ein Angebot für Anti-Gewalttraining ist im Ergebnis im Landkreis nun fest etabliert.

Amtsgerichtsbezirk Winsen/Luhe

Der Berufsgruppenarbeitskreis (BGAK) gegen „Sexuelle Übergriffe auf Kinder und Jugendliche“ im Landkreis Harburg: findet monatlich statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau König.

Aus diesem multiprofessionellen Berufsgruppenarbeitskreis heraus hat sich die Bitte des Jugendamtes im Landkreis Harburg entwickelt, die SON sowie die dort zuständigen Mitarbeiterinnen aus dem OHB Stade sowie Frau König kennenzulernen.

Das „Netzwerktreffen gegen häusliche Gewalt“ im Landkreis Harburg: findet 4x jährlich statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau König.

Als Mitglied der Steuerungsgruppe wirkt Frau König u.a. hinsichtlich der Vorbereitungen auf die Netzwerktreffen, Entwürfe von Schreiben sowie der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen mit.



Mitwirkung am Fachtag „Familiengerichtliche Verfahren bei häuslicher Gewalt – Zusammenarbeit Polizei-Familiengericht-Jugendamt“ (v.l. Evelyn König-SON, Carsten Büniger-Polizei)

1.2.2 Austausch / Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit

Mit den Polizeiinspektionen und –direktionen sowie Netzwerkpartnern im Landgerichtsbezirk ist das OHB durch persönliche Kontaktaufnahme, den Versand von Flyern und Kalendern sowie der Weihnachtskarte des OHB-Teams gut vernetzt.



Frau Wetjen, Frau Prottengeyer, Frau König, Frau Schramm

Am internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen wirkte Frau Schramm für das OHB bei der Vorbereitung zur Kundgebung und mit einem Redebeitrag am 25.11.23 in Uelzen mit.



Oben (v.l.): Elke Schulze, Katharina Wersch, Tanja Neumann; unten (v.l.): Philine Hase, Monika Refardt, Anja Matschulat, Kathrin Schramm und Elke Scherwinsky organisieren die Kundgebung. FOTO: SHAR



Kathrin Schramm

Beim Jubiläumsfachtage von Violetta e.V. in Dannenberg am 29.08.2023 nahm Frau Schramm für das OHB Lüneburg sowohl an der Veranstaltung als auch in den Pausen und nach der Veranstaltung mit einem Info-Stand für die SON teil. Die Fachtagung befasste sich mit dem Thema „Schutzprozesse gegen sexualisierte Gewalt“.

<p>Im Oberlandesgerichtsbezirk (OLG-Bezirk) Celle wurden von der OLG-Präsidentin Koordinatorinnen und Koordinatoren aus der Richterschaft im Bereich „Opferschutz im Strafverfahren“ an den Standorten der Landgerichte benannt. Ein erstes Treffen im Landgerichtsbezirk (LG-Bezirk) Lüneburg fand auf Einladung der Koordinatorin Frau Vollersen, Richterin am LG Lüneburg, am 28.08.2023 gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Amtsgerichts (AG), der Staatsanwaltschaft und des Weissen Rings (WR) im Landgericht Lüneburg statt.</p>	<p>Teilnahme Frau König, Frau Wetjen</p>
<p>Durch Treffen des Teams des OHB Lüneburg mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Rechtspflegern der Rechtsantragsstelle des AG Lüneburg, • den Mitarbeiterinnen des Frauenhaus Lüneburg, • den Mitarbeiterinnen der Psychosozialen Beratung des Studierendenwerks und • den Mitarbeiterinnen der Traumaambulanz der Psychiatrischen Klinik Lüneburg <p>wurde die Zusammenarbeit mit diesen Kooperationspartnern intensiviert.</p>	
<p>Zweimaliges Vorstellen des Angebotes der SON bei den Berufseinsteigern des Ambulanten Justizsozialdienst (AJSD) - via Skype</p>	<p>Frau König mit Kollegin aus dem OHB Stade</p>
<p>Hybrides Vorstellen des Angebotes und Austausch in der Psychiatrischen Klinik Lüneburg</p>	<p>Frau König</p>
<p>Vorstellen der SON im Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamts (Stadt und Landkreis) Lüneburg</p>	<p>Frau König, Frau Wetjen</p>
<p>Aufgrund eines Vorfalls wendeten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungsträgers DAA Lüneburg an das OHB und luden zu einer Kurzvorstellung für alle jugendlichen und jungerwachsenen Teilnehmenden ein.</p>	<p>Frau König, Frau Schramm, Frau Wetjen</p>
<p>Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des MJ „Handlungsempfehlungen für die psychosoziale Prozessbegleitung bei der Unterstützung in familienrechtlichen Verfahren“</p>	<p>Frau König</p>

An der Aktion zum „Orange Day“ in der Agentur für Arbeit Lüneburg nahmen Frau König und Frau Prottegeyer mit einem Infostand der SON teil.



v.l.: Frau König, Frau Zerbin-Münstedt, Frau Prottegeyer, Frau Lühr

Das OHB beteiligte sich in Kooperation mit dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt in Celle



Frau Prottegeyer, Herr Dr. Klass-Direktor des AG Celle

an der Aktion „Orange Bank“.



v.l.: Frau König, Frau Skibba-Direktorin des AG Winsen/Luhe

Darüber hinaus sponserte die SON zwei weitere Bänke an den Standorten des Amtsgerichtes Soltau sowie im Ort Wienhausen.

Der OHB-Flohmarktstand in Bergen/Dumme war mit Aufsteller, Luftballons und unseren orangenen Laufshirts mit Logo ein Hingucker, der bei mehreren Käuferinnen und Käufer zu Nachfragen zur SON einlud. **105,00€** haben wir durch den Verkauf als Spende für die SON am 03.09.2023 eingenommen. Wir konnten eins unserer Bücher „Türen öffnen“ an eine Lehrerin für deren Schulbibliothek verschenken sowie mehrere Flyer an Interessierte und Betroffene verteilen.



Frau Wetjen und Frau Schramm

Am 10.06.2023 fand der mittlerweile 13. Lüneburger Firmenlauf, an dem 142 Firmen teilnahmen, statt. Das Team des OHB Lüneburg trainierte fleißig und nahm am 6,36 km-Lauf teil. Mit viel Spaß und einem Lächeln im Gesicht kamen Nicole Wetjen, Saskia Prottengeyer und Kathrin Schramm ins Ziel. Dort wartete bereits Evelyn König mit dem Fotoapparat! In 2024 ist das OHB wieder mit dabei!



Frau Prottengeyer, Frau Wetjen, Frau Schramm, Frau König



Am Tag der Sozialen Dienste des AJSD am 28.03.2023 in Oldenburg gestalteten Frau König und Frau Schramm gemeinsam mit der Kollegin Frau Fischer aus dem OHB Hannover einen Workshop zum Thema: „Stiftung Opferhilfe Niedersachsen /Ambulanter Justizsozialdienst – Geht da was zusammen?“.



v.l.: Frau König, Frau Fischer, Frau Schramm

Durch die Anleitung einer Blockpraktikantin im Studiengang Internationale Kriminologie gelang eine Vernetzung auch in diese (Hochschul-) Richtung.

Frau König

Den Berufseinsteigerinnen und –einsteigern des AJSD bot das OHB durch Hospitationen Einblicke in die Arbeit der SON.

Team OHB Lüneburg

Für das Büro gab Frau König ein Interview beim Radio ZuSa –Lüneburgs lokalem Radiosender.



XX0423 HH Stiftung
Opferhilfe Niedersa

Das Interview erschien ebenfalls in der Zeitschrift „Die neue Barftgaans - Das Magazin für die Heideregion“ (Ausgabe März/April 2023), siehe S. 11.

WENN EIN KOMET IN DEINE WELT EINSCHLÄGT

Die Stiftung Opferhilfe bietet eine Anlaufstelle für Geschädigte von Straftaten

„Keiner von uns möchte sich vorstellen, Opfer einer Straftat zu werden“, sagt Evelyn König von der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen. „Doch das kann natürlich jedem plötzlich und vollkommen unvorbereitet passieren.“ Wenn es so kommt, dann sind es die 59-Jährige und ihre Kolleginnen, an die Betroffene sich wenden können – aus dem Kreis Uelzen etwa an das Lüneburger Büro. Evelyn König ist Diplom-Sozialpädagogin und -Sozialarbeiterin, hat Zusatzausbildungen zur Fachberaterin für Opferhilfe und Psychosoziale Prozessbegleitung absolviert. Ihr vierköpfiges Team ist neben Uelzen auch zuständig für die Kreise Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Celle, Harburg und den Heidekreis, also den gesamten Landgerichtsbezirk Lüneburg. Für Uelzen im Einsatz sind vor allem Kathrin Schramm und Nicole Wetjen.

Die Stiftung Opferhilfe, erklärt König, biete Betroffenen von Straftaten – also Opfern wie Angehörigen – Beratung, Unterstützung (auch finanziell) und Begleitung zu Terminen. Dafür muss das Verbrechen nicht bei der Polizei angezeigt sein. „Geschädigte können sich bei uns auch dahingehend beraten lassen, was sie überhaupt erwartet, wenn sie Anzeige erstatten und worauf sie bei einer Aussage achten müssen.“ Wer sich später für eine Strafanzeige entscheidet, muss schließlich für Vernehmungen zur Verfügung stehen und möchte als Opfer-Zeuge auch möglichst stabil aussagen können. „Von daher ist es gut, wenn Sie so zeitig wie möglich zu uns kommen.“ Die Beratung sei aber unverbind-

lich und unterliege der Schweigepflicht, betont König. Es komme auch vor, dass Menschen sich, etwa aufgrund von psychischer Belastung, gegen den Gang zur Polizei entscheiden.

Denn: „Die Folgen einer Straftat können schwerwiegend sein. Häufig entstehen Verletzungen an Körper oder Seele, oder auch finanzielle Schäden“, erläutert König. „Und das macht natürlich die Betroffenen mitunter hilflos. Sie können nicht mehr so handeln, wie sie es von sich kennen.“ In solchen Ausnahmesituationen will das Team des Opferhilfebüros Betroffenen zur Seite stehen. Die Fachkräfte dort haben Antworten auf die zahllosen Fragen, die sich Betroffene stellen, egal ob sie etwa weitere Hilfsangebote oder Anträge betreffen, oder rechtlicher Natur sind. Sie bieten aber auch Hilfestellung, um nach einem traumatischen Ereignis den Alltag besser zu bewältigen, haben ein offenes Ohr für Ängste und Sorgen. „Auch Angehörige sind da wichtig, können jedoch die professionelle Hilfe in der Regel nicht leisten“, so König.

Ein Angebot unter dem Dach der Stiftung nennt sich Psychosoziale Prozessbegleitung. „Das hört sich sehr kompliziert an, ist es aber eigentlich gar nicht. Es ist eine intensive Form der Begleitung vor, während und nach einer Hauptverhandlung. Sie umfasst eine qualifizierte Betreuung, Informationsvermittlung und Unterstützung.“ Auf diese Weise sollen Geschädigte Orientierung und Sicherheit rund um den Gerichtsprozess erhalten. Sie und ihr Wohlergehen stehen dabei im Mittelpunkt,

so die Zielsetzung des Landes. „Viele Menschen beklagen, dass die Aufmerksamkeit im Strafverfahren vor allem den Tätern gilt. Die Niedersächsische Landesregierung hat diese Stimmen aufgenommen und 2001 die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen eingerichtet“, sagt König. Die Beordnung der Psychosozialen Prozessbegleitung muss allerdings vorab beim Gericht beantragt werden. Auch dabei hilft das Team des Lüneburger Opferhilfebüros.

Darüber hinaus möchten König und ihr Team die Opferhilfe als gesamtgesellschaftliche Aufgabe noch bekannter machen: „Es ist wichtig, dass Betroffene sich aus dem Schatten wagen und nach Hilfe suchen. Haben Sie also keine Scheu, sich an das Opferhilfebüro zu wenden, wenn Sie Unterstützung brauchen!“

Wer Interesse an einem detaillierteren Blick hinter die Kulissen der Opferhilfe hat, bekommt diesen im Buch „Türen öffnen“, das zum zwanzigjährigen Jubiläum der Stiftung erschienen ist. Evelyn König: „Darin erzählen Opferhelfer aus ihrer ganz persönlichen Sicht von unserer Arbeit, unseren Herausforderungen und unseren Lichtblicken. Auch Betroffene kommen zu Wort. Das Buch soll ermutigen, Hilfe anzunehmen.“ [Katharina Hartwig]

Kontakt:

Telefon: 04131 727-10, -11, -12 oder -13

E-Mail: poststellelueneburg@opferhilfe.niedersachsen.de

Beratung ist online oder per Telefon möglich, am besten aber natürlich persönlich im Opferhilfebüro Lüneburg, Bei der St. Lambertikirche 8 in 21335 Lüneburg. Sollten Sie nicht mobil sein, findet das Opferhilfebüro eine Lösung für Sie.



Das Team des regionalen Opferhilfebüros: (v.l.n.r.) Evelyn König, Kathrin Schramm, Nicole Wetjen und Saskia Prottengeyer.

Bildrechte: Opferhilfebüro Lüneburg

Dieser Beitrag wurde auch für diverse Zeitungsartikel genutzt, z.B. in der

Oberhessische Presse

sowie der

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Hier ein beispielhafter Auszug:



Opferschutz: Tipps bei Verdachtsfällen

„Es ist wichtig, Opfern immer wieder klarzumachen, dass ein Ausstieg möglich ist“

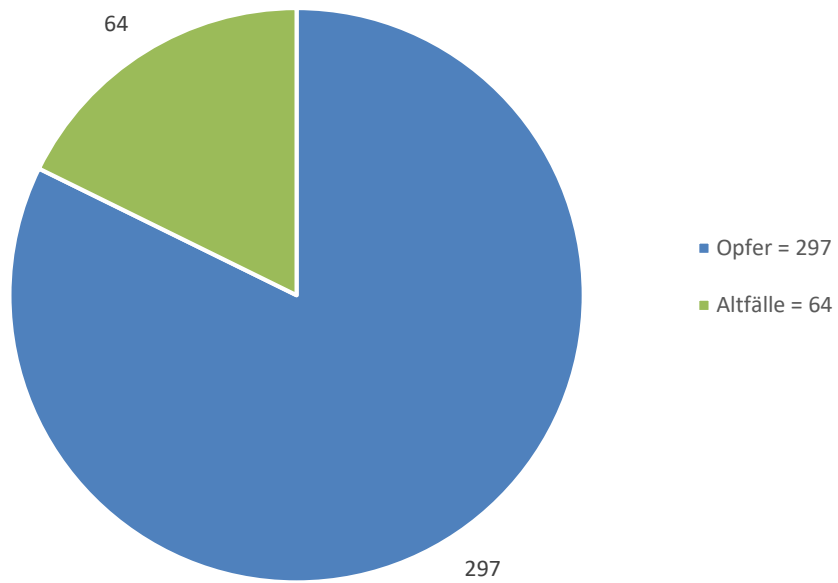
Nicht immer ist offensichtlich, dass Kinder oder Erwachsene Gewalt und Missbrauch ausgesetzt sind. Doch es gibt Hinweise und Anzeichen, weiß Evelyn König von der Opferhilfe Niedersachsen. Sie gibt Tipps, wie sich Menschen verhalten sollen, die den Verdacht haben, Missbrauch mitzubekommen.

Einen Ausschnitt des **regionalen Netzwerks** des OHB Lüneburg gibt dieses Schaubild:

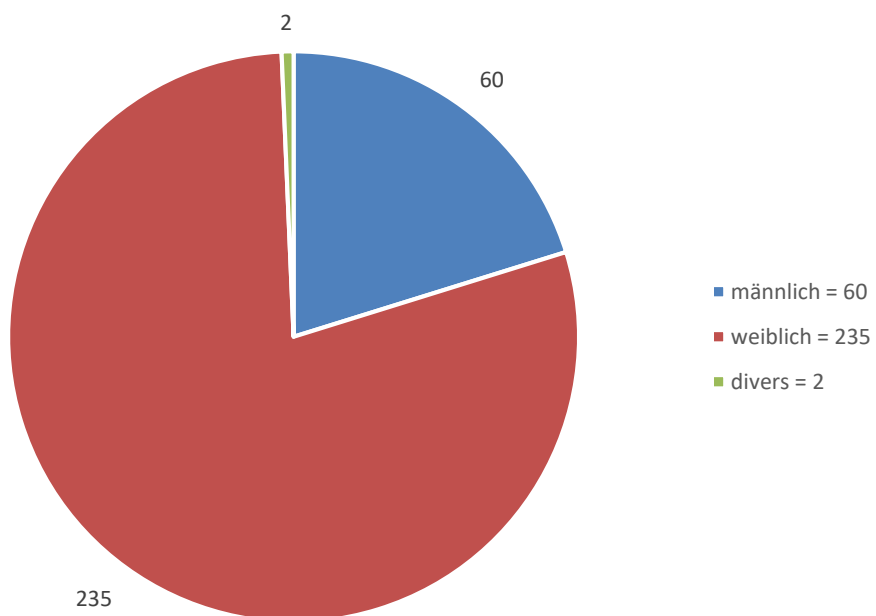


2. Statistik

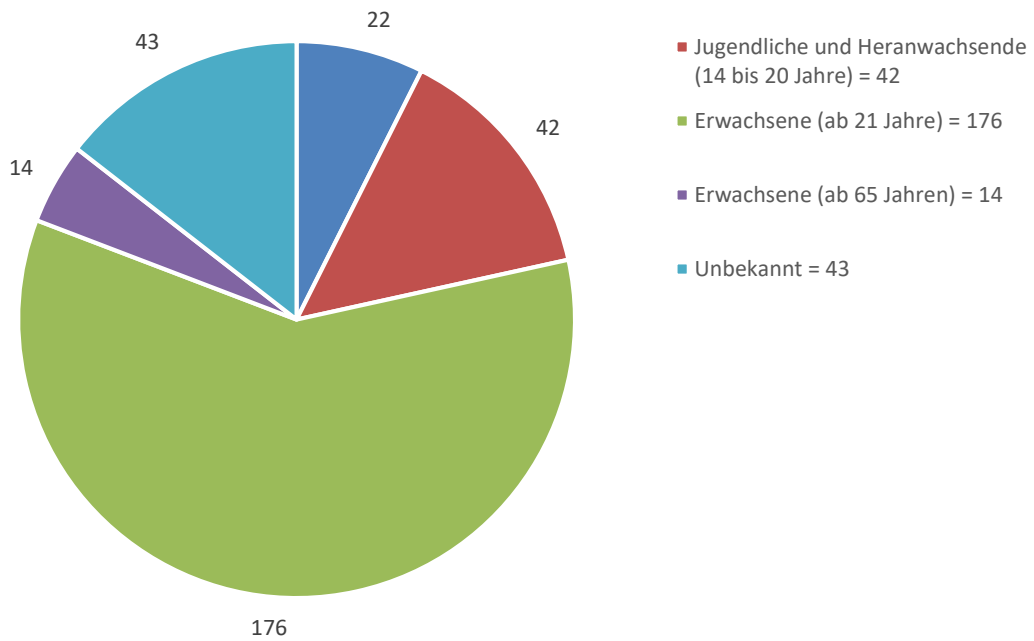
2.1 Anzahl der insgesamt betreuten Personen



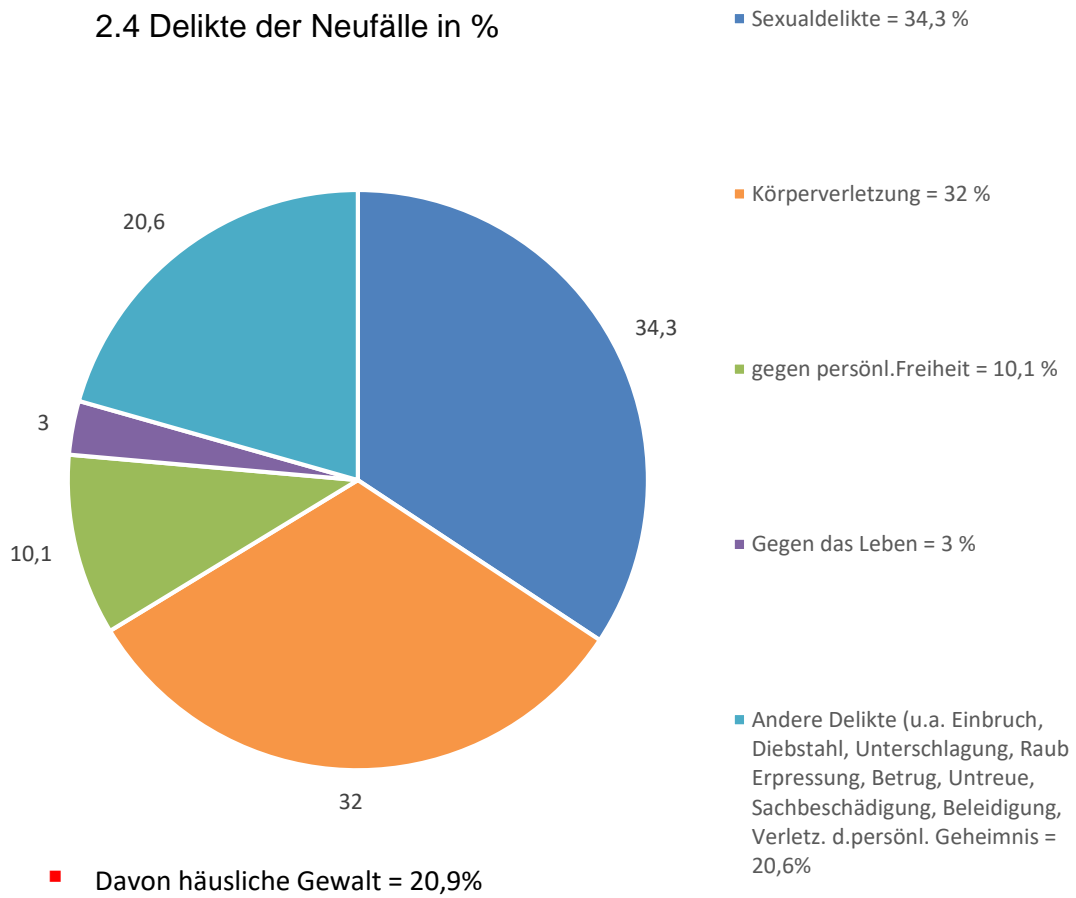
2.2 Geschlechterverteilung der Neufälle



2.3 Altersstruktur der Neufälle



2.4 Delikte der Neufälle in %



2.5 Psychosoziale Prozessbegleitung

Insgesamt haben insgesamt 42 Personen das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch genommen.

2.6 Anzahl finanzieller Hilfen

Das Opferhilfebüro Lüneburg hat im Jahr 2023 **32.912,00 €** an finanziellen Hilfen geleistet.

Dem stehen Spendeneinnahmen in Höhe von **390,00 €** gegenüber.

3. Ausblick

Im Rahmen der regionalen Öffentlichkeitsarbeit und gleichzeitig als teambildende Maßnahme **werden** (besser: „wollen“, um Dopplungen zu vermeiden?) wir am 07.06.2024 am Lüneburger Firmenlauf teilnehmen. Wir werden erneut mit vielen anderen regionalen Firmen und Anbietern von Dienstleistungen sowie Beratungsstellen auf dem ADAC-Fahrsicherheitszentrum die Strecke walkend bewältigen und auf die Arbeit des Opferhilfebüros aufmerksam machen.

Wir beabsichtigen auch in 2024, die Netzwerkpflege weiter auszubauen. Mit Einladungen z.B. an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Mitarbeiterin der Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt wollen wir in den Austausch gehen.

Gleichfalls ist es unser Anliegen, unsere Arbeit und uns bei der Staatsanwaltschaft sowie den Proberichtern vorzustellen bzw. in Erinnerung zu bringen.

Weiterhin planen wir wieder enger mit der regionalen Presse zusammenzuarbeiten. Unter anderem wollen wir möglichst zwei-mal im Jahr mit einem Artikel auf unsere Arbeit aufmerksam machen.

In 2023 haben wir schweren Herzens das langjährige und überaus geschätzte Vorstandsmitglied Frau Staatsanwältin Carola Schulzke verabschiedet. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft und bedanken uns für ihr Engagement sowie die enge und wertschätzende Zusammenarbeit!

Wir möchten es nicht versäumen, für das Jahr 2023 allen Netzwerkpartnern unseren Dank auszusprechen.

Lüneburg, den 31.01.2024

Opferhelferinnen:

Evelyn König

Saskia Prottengeyer

Kathrin Schramm

Nicole Wetjen

Vorstand:

Dr. Sabine Ferber

Sven Bruchmüller

Jürgen Schubbert